

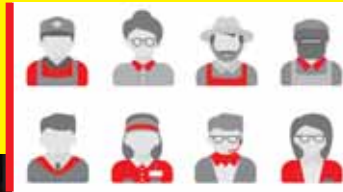
# Sozialismus

www.Sozialismus.de

Alban Werner:  
Was tun gegen die AfD?



J. Bischoff/B. Müller:  
Mitte und Normalarbeit



G. Peter/A. Georg: Selbst-  
WertGefühl und Arbeit 4.0

E. Schleiter: Das Geschäft  
mit den alten Menschen

**Forum  
Gewerkschaften**

Riexinger, Ernst, Arenz/  
Dreibus, Wendl: LINKE

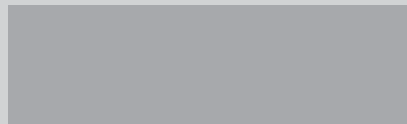


Dies ist ein Artikel aus der Monatszeitschrift Sozialismus.  
Informationen über den weiteren Inhalt finden Sie unter  
[www.sozialismus.de](http://www.sozialismus.de).  
Dort können Sie ebenfalls ein Probeheft  
bzw. ein Abonnement bestellen.

# Nur im Netz:

Die Redaktion veröffentlicht regelmäßige Beiträge zwischen den monatlichen Printausgaben auf [www.sozialismus.de](http://www.sozialismus.de)

## Der Skandal



Flüchtlingsdeal versus Pressefreiheit: diese Entscheidung ist ein Skandal. Die Bundeskanzlerin, die schon gegenüber dem türkischen Ministerpräsidenten das »Schmähgedicht« des Satirikers Jan Böhmermann als »bewusst verletzend« bezeichnet hat, »ermächtigte« die Justiz nun gegen diesen vorzugehen. ...

## »Brexit« oder EU-Reform?



In Großbritannien beginnt die offizielle Kampagne für das EU-Referendum, über das am 23. Juni abgestimmt wird. Es sieht nach einem knappen Abstimmungsergebnis aus. Die Befürworter einer EU-Mitgliedschaft Großbritanniens haben in den letzten Wochen aufgeholt. ...

## Oh, wie schön ist Panama



Die »Panama Papers« sind das Resultat einer großen internationalen Recherche, bei der Journalisten aus über 80 Ländern mehr als elf Millionen Dokumente zu Briefkastenfirmen analysiert haben. Deren Auswertung zeigt, dass viele im Auftrag von aktuellen und früheren Staatschefs, weiteren Spitzenpolitikern sowie Prominenten eingerichtet und betreut wurden. ...

## Kalter Staatsstreich?

»Die ganze politische Klasse ist involviert«  
Camila Moreno im Gespräch mit Ulrich Brand  
über die aktuelle Situation in Brasilien ..... 2

## AfD und Schutzsuchende: Was tun?

Joachim Bischoff/Bernhard Müller:  
Rechtspopulismus, das »wahre Volk« und Fremdenfeindlichkeit ..... 8

Alban Werner:  
Wie man die AfD bekämpfen sollte – und wie nicht ..... 12

Arbeitsgruppe Alternative Wirtschaftspolitik:  
Flüchtlingsmigration: eine Chance zur Stärkung des Gemeinwesens ..... 16

## Die Folgen wachsender Ungleichheit

Joachim Bischoff/Bernhard Müller:  
Schrumpfende Mitte und Normalarbeit ..... 22

## Welche Strategien braucht die Linke?

Bernd Riexinger: Für eine Revolution der Gerechtigkeit. Herausforderungen  
der LINKEN im Kampf gegen Neoliberalismus und Rechtspopulismus ..... 28

Klaus Ernst: Eine Linke, die die Machtfrage nicht stellt,  
macht sich überflüssig ..... 36

Horst Arenz/Werner Dreibus: AfD-Wähler – alles Nazis aus der Mitte?  
Thesen zu aktuellen Debatten in der Partei DIE LINKE ..... 39

Michael Wendt: Linker Nationalismus und konservative Kapitalismuskritik  
(zu Sahra Wagenknechts neuem Buch »Reichtum ohne Gier«) ..... 43

## Forum Gewerkschaften

Arno Georg/Gerd Peter: Selbstwertgefühl und Arbeit 4.0  
Wie man bei einer neuen Humanisierungslogik ansetzen sollte ..... 47

Otto König/Richard Detje: Tarifpolitik für alle  
Den Sinkflug der Tarifbindung stoppen ..... 53

Erhard Schleitzer: Das Geschäft mit den alten Menschen  
Investmentgesellschaften dominieren die Altenpflege ..... 57

## Aus der Geschichte lernen

Jörg Wollenberg: Le Vernet war ihr Schicksal  
Willy Gengenbach und die vergessenen Spanienkämpfer im KZ Le Vernet ..... 63

Claus Armann: Frauen gemeinsam sind stark!  
(zu Ingrid Baucher, »Tschikweiber haums uns g'nennt«) ..... 66

## Impressum | Veranstaltungen | Film

Impressum ..... 65

Veranstaltungen & Tipps ..... 68

Klaus Schneider: Wild (Filmkritik) ..... 69

# Tarifpolitik für alle

Den Sinkflug der Tarifbindung stoppen

von | Otto König und Richard Detje

Im Öffentlichen Dienst, in der Metall- und Elektroindustrie, im Bau- und Bankgewerbe finden gegenwärtig Tarifverhandlungen statt. Gewerkschaftliche Entgeltforderungen von 5-6% treffen auf provokant mickrige Arbeitgeberangebote. Nachdem zuletzt deutliche Reallohnsteigerungen durchgesetzt wurden, schlagen die Wogen des Konflikts über die Verteilung des gesellschaftlichen Reichtums nun wieder höher.

Teil dieser Auseinandersetzung ist das gewerkschaftliche Bestreben, sektorale Lohnspreizung wieder zurückzudrängen, d.h. ein Abkoppeln des Öffentlichen Dienstes und größerer Bereiche des privaten Dienstleistungssektors gegenüber den Zitadellen der Exportindustrie zu verhindern. Auch wenn Tarifpolitik in Deutschland zwischen den Einzelgewerkschaften in der Regel unkoordiniert erfolgt, gilt doch, dass letztlich nur mit einer solidarischen Lohn-

politik für die Gesamtheit der abhängig Beschäftigten der konzentrierten Macht des Kapitals hinreichender Widerstand entgegengesetzt werden kann. Zumindest ist das der programmatische und normative Anspruch, obgleich in den Tarifrunden die jeweiligen Mitglieder- und Organisationsinteressen letztlich prägend sind.

Die Hochzeit solidarischer Lohnpolitik war hierzulande jener Rheinische Kapitalismus, der sich durch institutionelle Steuerung von Märkten auszeichnete. Der Flächentarifvertrag war eine der grundlegenden institutionellen Machtressourcen, nicht nur für die Gewerkschaften, sondern auch für die Unternehmerverbände, die sich damit das erkaufte, was sie »sozialen Frieden« nannten, aber damit auch gleiche Konkurrenzbedingungen untereinander sicherten. In der neoliberalen Welt des nicht-organisierten, schließlich finanz-

marktgetriebenen Kapitalismus ist die Ordnungs- und Steuerungsfunktion des Flächentarifvertrags jedoch in einem bedrohlichen Maße verfallen. Tarifpolitik heißt deshalb heutzutage auch Kampf um die Anerkennung des Tarifvertrages. In der Tarifrunde der Metall- und Elektroindustrie ist dies Teil der Streikziele.

**Forum  
Gewerkschaften**

## Auf dem Pfad exklusiver Solidarität?

Ab Mitte der 1990er Jahre nahm die Zahl der tarifgebundenen Betriebe kontinuierlich ab. Galten 1998 Tarifverträge noch für 76% der Beschäftigten in Westdeutschland und 63% in Ostdeutsch-

|| Otto König ist Mitherausgeber, Richard Detje Redakteur von *Sozialismus*.



ver.di-Warnstreik in Hannover, 26.4.2016 (Foto: dpa)

land, lag die Tarifbindung 2012 nur noch bei 60% im

Westen und 48% im Osten. Heute deckt der Flächentarifvertrag im Durchschnitt weniger als die Hälfte aller Vollzeitbeschäftigten (47,8%) ab.

Nach Untersuchungen des Instituts für Arbeitsmarkt und Berufsforschung (IAB) fallen 2014 nur noch rund 24% der Betriebe in der Metall- und Elektroindustrie (M+E) und 53% der dort Beschäftigten unter Flächen- bzw. Firmentarifverträge. Hochorganisierten Bereichen wie dem Fahrzeug- und Maschinenbau, wo in Großbetrieben (über 5.500 Beschäftigte) für 78% der Beschäftigten Tarifverträge die Entlohnungs-, Arbeitszeit- und Arbeitsbedingungen regeln, stehen tarifvertraglich schwach organisierte Bereiche insbesondere von Kleinbetrieben (Deckungsgrad 18%) und Betrieben in Ostdeutschland (unter 30%) gegenüber.

Gewerkschaftspolitisch ist der Verfall der Tarifbindung quer durch alle Branchen ein Existenzproblem, das durch eine fortschreitende Fragmentierung der Belegschaften noch verstärkt wird. Für die IG Metall ein maßgeblicher Grund, nicht nur ihre Kampagnen gegen prekäre Arbeit – für die Einschränkung von Leiharbeit und Werkverträgen – fortzuführen, sondern in der aktuellen Tarifrunde auch in nicht-tarifgebundenen Betrieben für die Beendigung des tariflosen Zustands zu mobilisieren.

Sinkende Tarifbindung schwächt die Verteilungsposition der ArbeitnehmerInnen in den Betrieben. Den Daten der Verdienststrukturerhebung des Statistischen Bundesamtes zufolge hatten die M+E-Beschäftigten im Oktober 2010 in den tarifgebundenen Betrieben bundesweit ein um durchschnittlich 5,93 Euro höheres Bruttoentgelt als in den tarifungebundenen Betrieben. So verdiente beispielsweise ein Industriemechaniker (LG3) in der M+E-Industrie im Oktober 2010 mit Tarifvertrag 20,90 Euro brutto pro Stunde und ohne nur 16,45 Euro. Ein Beschäftigter an einem einfachen M+E-Montagearbeitsplatz (LG5) mit Tarifbindung hatte ein Stundenentgelt von 16,56 Euro und ohne Tarifbindung von 11,26 Euro. Bei

solchen divergierenden Entgeltstrukturen sind große Teile der Beschäftigten von regulierten Lebensstandards abgekoppelt.

Doch Tarifbindung sorgt nicht nur für höhere Entgelte bei vergleichbarer Tätigkeit und für geringere Abstände zwischen den Tätigkeitsniveaus. Auch bei der Entlohnung von Frauen und Männern schaffen Tarifverträge mehr Gerechtigkeit: Zwar bekommen weibliche Beschäftigte in tarifgebundenen Betrieben im Schnitt immer noch 3,7% weniger als ihre männlichen Kollegen, doch die Lücke in nicht tarifgebundenen Betrieben ist deutlich größer – nämlich 14,2%.

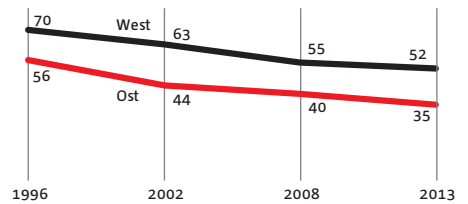
Laut IAB-Betriebspanel orientiert sich etwa die Hälfte der nicht tarifgebundenen Unternehmen »in etwa« am Tarifvertrag, insbesondere bei der Entlohnung, jedoch nicht bei den tariflichen Regelungen zu Arbeitsbedingungen wie Kündigungsschutz und Beschäftigungssicherung, Lohnfortzahlung, Aus- und Weiterbildung. Hier ist die Ausrichtung an Flächentarifverträgen deutlich niedriger, d.h. in diesen Handlungsfeldern hat die Tarifpolitik für die arbeitenden Menschen nur dann eine positive Wirkung, wenn eine Tarifbindung besteht.

### Tariffucht

Das System der Tarifautonomie, das sich in der Nachkriegszeit in Deutschland entwickelt hat, ist geprägt durch den Abschluss von Tarifverträgen durch Gewerkschaften mit Arbeitgeberverbänden oder einzelnen Unternehmen. In den 1990er Jahren wurden diese tragenden Säulen des tariflichen Regulationsmodells von Arbeitgeber- und Wirtschaftsverbänden sowie von Teilen der Politik infrage gestellt: Flächentarifverträge wurden als »flächendeckendes Gleichmacherinstrument« diffamiert und zunehmende Verstöße besonders in Ostdeutschland als »vorbildlich« gefeiert. Plötzlich war es en vogue, die »Freiheit der Betriebspartner bei der Regelung von Lohn und Arbeitszeit« zu feiern und die bisherigen industriellen Beziehungen infrage zu stellen.

Vor dem Hintergrund des ideologischen Trommelfeuers gegen das »flächendeckende Gleichmacherinstru-

### Anteil der Beschäftigten mit Tarifvertrag (%)



Quelle: IAB Betriebspanel

ment« erklärten Unternehmen die Beendigung ihrer Mitgliedschaft in Metallarbeitgeberbänden und damit die Flucht aus der Tarifbindung mit ihrer Unzufriedenheit über die Verbandstarifverträge. Einerseits führten sie Klage über die mangelnde Flexibilität der »starrten« Tarifverträge gegenüber betrieblichen Erfordernissen, insbesondere bei Arbeitszeitregelungen, wobei es ihnen im Regelfall um die unbezahlte Ausweitung der täglichen bzw. wöchentlichen Arbeitszeit ging, andererseits beschwerten sich vor allem Repräsentanten mittelständischer Unternehmen u.a. in NRW über die »hohen Automobilabschlüsse« im Südwesten der Republik.

Ein Vorwand für die Schaffung von Verbandsmitgliedschaften ohne Tarifbindung (OT): Vordergründig sollte die neue Mitgliedsform die Arbeitgeberverbände stabilisieren. Zugleich diente dieses Instrument als Druckmittel auf die IG Metall. »Im Jahr 2010 hatten 42% der Mitgliedsunternehmen von Gesamtmetall den OT-Status. Allerdings entfallen auf diese Unternehmen nur 17% der Beschäftigten. Es sind eher kleinere Unternehmen, die sich der Tarifbindung durch Tariffucht entziehen«, stellte das WSI fest (18.11.2013).

Erosionserscheinungen im Arbeitgeberlager, zurückgehende Organisationsgrade der ArbeitnehmerInnen sowie zunehmende betriebliche Umstrukturierungsprozesse im Bereich der Wertschöpfungskette, die auf Outsourcing-Strategien und neue Geschäftsmodelle des Lohndumpings – basierend auf Leiharbeit und Werkverträgen – setzten, beschleunigten den Sinkflug der Tarifbindung.

Obwohl sich die OT-Strategie als untauglich erwiesen hat, die Verbandsbindung der Arbeitgeberverbände zu stärken, spielt Gesamtmetall-Vize Arndt

Kirchhof zu Beginn der diesjährigen Metall-Tarifrunde erneut die schräge Melodie vom »wettbewerbsfähigen Tarifvertrag«: Es sei notwendig, »verloren gegangenes Vertrauen der tarifgebundenen Mitglieder in die wirklichkeitsabbildende Gestaltungsfähigkeit eines modernen Flächentarifs zurückzugewinnen«. Gelingen dies nicht, so die nachgeschobene Drohung, würden »viele Betriebe dem Flächentarif den Rücken kehren« (Süddeutsche Zeitung, 18.1.2016).

## Auf dem Weg zum Tarifvertrag

Im Herbst 2015 beschlossen die Delegierten des IG Metall-Gewerkschaftstages, die Steigerung der Tarifbindung zu einer zentralen tarifpolitischen Aufgabe zu machen – für den IG Metall-Vorsitzenden Jörg Hoffmann die »Gerechtigkeitsfrage Nummer eins«. Sie ermögliche nicht nur eine solidarische Tarifpolitik in den Betrieben, sondern begünstige auch die Umsetzung von Zukunftsthemen: eine neue Arbeitszeitkampagne, bessere Vereinbarkeit von Arbeit und Leben, Kampf gegen prekäre Arbeitsbedingungen und die Verbesserung der Altersvorsorge.

Im Fokus der mehrjährigen Kampagne sollen nicht nur Klein- und Mittelbetriebe (KMU) stehen, die sich durch eine besonders niedrige Tarifbindung auszeichnen, sondern vorrangig Betriebe im Kern und am Rande der Wert-

schöpfungsketten. Gerade hier werden z.B. immer mehr Tätigkeiten aus »Kostengründen« aus dem Produktionsprozess ausgegliedert und über Werkverträge an sogenannte Kontraktlogistiker vergeben mit dem Ziel, mit Lohndumping den Profit zu steigern.

Tatsächlich geht es in der industriellen Kontraktlogistik längst nicht mehr nur um traditionelle Logistikaufgaben wie Transport und Lagerung, sondern immer öfter um komplexe Logistikprozesse, um Tätigkeiten, die bisher integrierte Teile der Wertschöpfungskette beispielsweise in der Automobilindustrie waren. Dazu gehören Tätigkeiten wie die Versorgung der Montagelinie mit Teilen bis hin zur Vormontage kompletter Komponenten wie Räder, Armaturenbreiter und Achsen, die zuvor von den Stammbeschäftigten des Endproduzenten erledigt wurden.

Diese strukturellen Veränderungen im industriellen Dienstleistungssektor ließen einen Wachstumsmarkt für Werkvertragsunternehmen wie Speditiionsunternehmen, die ihr Geschäftsmodell erweitert haben, entstehen. So hat sich beispielsweise Schnelleke Logistics im sächsischen Glauchau mit zwischenzeitlich ca. 1.000 Beschäftigten zum Produzenten von Achsen-Modulen entwickelt, die bis an die Montagebänder der Automobilhersteller geliefert werden. Auf diesem Wege wurde die Kontraktlogistik zu einer der Boom-Branchen der deutschen Wirtschaft.

Nach der Automobilindustrie und dem Handel

ist die Logistik der größte Wirtschaftsbereich in der Bundesrepublik. An dem 930 Mrd. Euro schweren Logistikmarkt in Europa hat Deutschland einen Anteil von 20%. An dem in 2013 erwirtschafteten 230 Mrd. Euro Umsatz hat die industrielle Kontraktlogistik einen Anteil von 28%. Mit einem geschätzten Marktvolumen von 90,8 Mrd. Euro ist die Kontraktlogistik einer der bedeutendsten Logistikmärkte in Deutschland. 25,3 Mrd. Euro vom geschätzten Marktvolumen werden bereits durch Logistikdienstleister erbracht. 41% des gesamten Marktvolumens in der Kontraktlogistik machen die Branchen Lebensmittelindustrie und Automobilindustrie aus.

Die Anzahl der Beschäftigten in der Kontraktlogistik wird auf Basis des durchschnittlichen Umsatzes pro Logistikbeschäftigten in Deutschland auf rund 530.000 geschätzt. Doch viele dieser Arbeitsplätze sind nicht neu, es handelt sich um verlagerte Beschäftigung infolge der Auslagerungsstrategien der Automobil-, Stahl-, Luftfahrt- und Raumfahrtindustrie. Derzeit lassen die Unternehmen in dieser Branche schätzungsweise noch drei Viertel der Logistikaufgaben von eigenem Personal erledigen. Doch der Trend zur Auslagerung und Erledigung von Tätigkeiten aus

Paul Levi

## Ohne einen Tropfen Lakaienblut

Schriften, Reden und Briefe

Hrsg. von Jörn Schüttrumpf. Mit kommentiertem Personenregister und geographischem Register

**Band II/1 und II/2: Sozialdemokratie.**

**Sozialistische Politik und Wirtschaft**

1.380 Seiten, gebunden, Preis je Band 49,90 Euro  
Gesamt-ISBN 978-3-320-02315-7



Subskription  
bei Abnahme  
aller Bände  
**39,90 Euro**



Erscheint am  
1. Mai 2016

Käte und Hermann Duncker

## Ein Tagebuch in Briefen (1894–1953)

Band XX der Reihe Geschichte des  
Kommunismus und Linkssozialismus

Hrsg. von Heinz Deutschland, 608 Seiten  
Druckversion (gebunden) plus 5.722 Seiten  
auf USB-Card, mit 295 Abbildungen  
49,90 Euro, ISBN 978-3-320-02314-0

Karl Marx, Friedrich Engels

## Werke, Band 1 bis 43

USB-Card in einer Book-Box

mit neuartiger Suchfunktion  
geeignet für Windows

198,00 Euro

ISBN 978-3-320-02307-2



Marx  
elektronisch –  
ein völlig  
neuer Zugang!



dietz berlin

www.dietzberlin.de

# Flucht & Integration



[Nachhaltige Gewerbeansiedlungspolitik | Science Fiction und Stadtentwicklung]  
 [Grünes Verwaltungsverständnis | Neue Wohnungsgemeinnützigkeit | E-Scooter im Bus]

Welche Hilfen brauchen traumatisierte Menschen, welche unbegleitete minderjährige Flüchtlinge? Womit kämpfen ehrenamtliche HelferInnen und was sind die besonderen Schwierigkeiten bei der Berufsausbildung junger Flüchtlinge? Und wie muss es bei den Themen Unterbringung und Finanzierung weitergehen?

Antworten auf diese drängenden Fragen gibt die AKP-Ausgabe 2|2016.

### Weitere Themen:

- Nachhaltige Gewerbeansiedlungspolitik
- Science-Fiction und Stadtentwicklung
- Grünes Verwaltungsverständnis
- Neue Wohnungsgemeinnützigkeit
- E-Scooter im Bus

Einzelpreis der AKP: 11 Euro plus 1,30 Euro Versand | Abopreis (6 Ausgaben): 60 Euro

AKP – Alternative Kommunalpolitik  
 Luisenstraße 40 | 33602 Bielefeld  
 Ruf 0521.177517 | Fax 0521.177568

[www.akp-redaktion.de](http://www.akp-redaktion.de)

Zeitschrift für Alternative Kommunalpolitik

## Forum Gewerkschaften

dem Produktionsprozess über Werkverträge durch Kontraktlogistiker hält unvermindert an.

Die Anforderungen an die Qualifikation, das Know-how, die Flexibilität und die Belastbarkeit der Beschäftigten im Bereich der industriellen Kontraktlogistik ist hoch, doch dies schlägt sich nicht in der Entlohnung nieder. Im Gegenteil: Dieser Bereich wurde zum ausufernden Markt für Billigarbeit und NiedriglöhnerInnen. Angetrieben von den Erstausrüstern (OEM) in der Automobilindustrie nach dem Motto: raus aus den teuren« Metalltarifen, rein in die »niedrigeren« Logistiktarifverträge der Gewerkschaft ver.di oder noch besser in die »Billig-Variante« ohne Tarifbindung.

Die Entgelte liegen damit teilweise 50-70% unter dem Niveau der Betriebe in der M+E-Industrie. So verdiente z.B. bei gleicher Tätigkeit der Stammbeschäftigte von BMW Dingolfing 19,21 Euro, der Leiharbeiter bei BMW 16,85 Euro, der Werkverträtgler auf dem BMW-Gelände bekommt 9,55 Euro und der Leiharbeiter des Werkvertragsunternehmens 8,80 (Die Mitbestimmung 1/2016). Die Basis dafür war bisher ein Werkvertrag zwischen BMW und Schnellecke, der inzwischen durch einen Tarifvertrag abgelöst wurde.

Die IG Metall konterte, organisierte die Beschäftigten der Werkvertragsunternehmen entlang der Wertschöpfungskette, baut Druck auf zur Erreichung von Tarifverträgen mit denen sie die Betroffenen an das Tarifniveau der Kernbelegschaften heranführt. Inzwischen konnten in über 30 Unternehmen tarifvertragliche Vereinbarungen durchgesetzt werden. Ziel ist der Abschluss eines Flächentarifvertrages in der Branche.

Anfang 2016 vereinbarten die beiden DGB-Gewerkschaften, künftig im umstrittenen Logistikbereich zu kooperieren. Die Beilegung des im vergangenen Jahr eskalierten Konflikts zwischen IG Metall und ver.di durch eine Einigung über ihren künftigen Umgang mit der boomenden Kontraktlogistik war sowohl für die Beschäftigten der Branche als auch für die Gewerkschaftsbewegung

insgesamt eine gute Nachricht.

Von großer Bedeutung ist auch, dass die beiden Gewerkschaften gemeinsam dem Missbrauch von Werkverträgen entgegenzutreten und Tarifgemeinschaften bilden wollen, um die Arbeits- und Entgeltbedingungen der Betroffenen zu verbessern. Der Einsatz der Durchsetzungsmacht kampfstarker Belegschaften zum Abschluss von Haustarifverträgen, besser: zur Stärkung des Flächentarifvertragssystems in beiden Organisationsbereichen wäre tatsächlich zukunftsweisend.

### Fazit

Stärkung von Organisations- und institutioneller Macht sind zwei Ressourcen gewerkschaftlicher Widerstands- und Durchsetzungskraft. Insofern sind auch Organizing und das politische Mandat zwei Seiten einer Medaille. Die Tarifrunde 2016 könnte ein Baustein sein, dies unter Beweis zu stellen. Die Chancen stehen nicht schlecht, nachdem die Gefahr der – nicht normativen aber faktischen – Infragestellung der Einheitsgewerkschaft im Organisationskonflikt zwischen IG Metall und ver.di vorerst gebannt ist.

In jeder Tarifrunde steckt zumindest der Hauch des Möglichen. Die Re-Regulierung eines desorganisierten Krisenkapitalismus mit starken Basisinstitutionen der Gewerkschaften – wozu neben Tarifverträgen auch eine erneuerte Mitbestimmung gehört – ist eine Aufgabe, die nur die Gewerkschaftsbewegung insgesamt schultern kann. Wobei dieses »insgesamt« auch europäisch zu verstehen ist: Wenn die Troika maßgeblich im Auftrag der deutschen Regierung Tarifrechte eliminiert, kann hierzulande keine Insel der Glückseligen entstehen.

Kämpfend vorausschauen – das ist das, was der desorganisierte Krisenkapitalismus den Gewerkschaften abverlangt. Grundlagen wurden in den erfolgreichen Tarifrunden der letzten Jahre und mit dem gesetzlichen Mindestlohn gelegt – 2016 sollte mit dem Kampf um die Tarifbindung ein weiterer wichtiger Schritt erfolgen.

# Probelesen

Wenn diese Probe-Lektüre Sie davon überzeugen konnte, dass Sozialismus das Richtige für Sie mit fundierten Beiträgen zu den Themen

- Berliner Republik/Die neue LINKE
  - Wirtschaft & Soziales/Forum Gewerkschaften
  - Internationales/Krieg & Frieden
  - Buchbesprechungen/Filmkritiken
  - sowie zweimonatlich einem Supplement zu theoretischen oder historischen Grundsatzfragen
- ist, sollten Sie gleich ein Abo bestellen (und eines der Bücher aus dem VSA: Verlag als Prämie auswählen). Wenn Sie weitere Argumente benötigen, nehmen Sie ein Probeabo. Beides geht mit dem beigefügten Bestellschein (bitte auf eine Postkarte kleben oder faxen an 040/28 09 52 77-50)

Ich abonniere Sozialismus ab Heft \_\_\_\_\_ zum Preis von € 70,- (incl. Porto; Ausland: + € 20 Porto).

Ich möchte die Buchprämie  ABC  Mandel  Roth

Ich abonniere Sozialismus ab Heft \_\_\_\_\_ zum verbilligten Preis von € 50,- (für Arbeitslose/Studenten).

Ich möchte die Buchprämie  ABC  Mandel  Roth

Ich bestelle ein Sozialismus-Probeabo ab Heft \_\_\_\_\_ (3 Hefte zum Preis von € 14,-/Ausland € 19,-).

Bitte schicken Sie mir ein kostenloses Probeexemplar.

\_\_\_\_\_  
Name, Vorname

\_\_\_\_\_  
Straße

\_\_\_\_\_  
Plz, Ort

\_\_\_\_\_  
Datum, Unterschrift

Mir ist bekannt, dass ich diese Bestellung innerhalb einer Woche bei der Redaktion Sozialismus, St. Georgs Kirchhof 6, 20099 Hamburg, widerrufen kann. Zur Fristwahrung genügt die rechtzeitige Absendung des Widerrufs.

\_\_\_\_\_  
Datum, 2. Unterschrift

Bitte als  
Postkarte  
freimachen

Antwort

Redaktion Sozialismus  
Postfach 10 61 27  
20042 Hamburg

## Abo-Prämie

Eines dieser Bücher aus dem VSA: Verlag erhalten Sie, wenn Sie Sozialismus abonnieren oder uns eine/n neuen AbonnentIn nennen (nicht für Probeabo). Bitte auf der Bestellkarte ankreuzen!

Mehr zum Verlagsprogramm:  
[www.vsa-verlag.de](http://www.vsa-verlag.de)

